

Vermittlung von Abrahamischen Teams

Abrahamische Teams können über die Geschäftsstelle des Interkulturellen Rates angefordert werden. Der Interkulturelle Rat übermittelt den Antrag an Teammitglieder, die in der Nähe des Veranstaltungsortes wohnen und ermöglicht die Kontaktaufnahme mit den Referent/-innen.

Aufgrund der Förderung durch die Karl-Konrad-und-Ria-Groeben-Stiftung und das Bundesministerium des Innern können abrahamische Veranstaltungen auf Antrag bezuschusst werden. Ein entsprechender Antrag auf Übernahme von Honoraren und Fahrtkosten der Referent/-innen kann beim Interkulturellen Rat gestellt werden.

Dort erhalten Sie auch weitere Hinweise zur organisatorischen Vorbereitung und zu Veranstaltungen in der außerschulischen Bildungsarbeit und Erwachsenenbildung.

Ansprechpartnerin beim Interkulturellen Rat ist Ingrid Hoensch (ih@interkultureller-rat.de).

Interkultureller Rat
in Deutschland



Interkultureller Rat
in Deutschland



Weitere Informationen

- finden sich im Internet unter www.interkultureller-rat.de und
- in der Broschüre »Abrahamische und Interreligiöse Teams« (2003) sowie in den Büchern »Vom christlichen Abendland zum abrahamischen Europa« (2008) und »Abrahamische Ökumene. Dialog und Kooperation« (2011). Diese Schriften sind beim Interkulturellen Rat oder im Buchhandel zu beziehen.

Herausgegeben vom:

Interkulturellen Rat in Deutschland e.V.
Goebelstr. 21
64293 Darmstadt

Tel.: 06151 - 33 99 71
Fax: 06151 - 39 19 740

www.interkultureller-rat.de
info@interkultureller-rat.de

Interkultureller Rat, September 2011

ABRAHAMISCHE TEAMS IN DER SCHULE

AUS DIALOGEN LERNEN

In der Folge der Anschläge vom 11. September 2001 wurden beim Interkulturellen Rat in Deutschland Abrahamische Teams eingerichtet, in denen interkulturell und interreligiös qualifizierte jüdische, christliche und muslimische Mittler/-innen zusammenarbeiten. Benannt sind die Teams nach Abraham, auf den sich alle drei monotheistischen Religionen als Stammvater beziehen. Die Teams bestehen aus je einer/-m Angehörigen aus Judentum, Christentum und Islam. Sie kommen gemeinsam zu Veranstaltungen, stellen ihre Positionen zu unterschiedlichen Themen dar und suchen den offenen und kritischen Dialog. Damit soll das Gespräch zwischen Angehörigen unterschiedlicher Religionen und Weltanschauungen angeregt und zum Abbau von Unkenntnis und Vorurteilen beigetragen werden.

Interkultureller Rat in Deutschland

Interkultureller Rat in Deutschland

Abrahamische Teams in Schulen

Veranstaltungen mit Abrahamischen Teams eignen sich besonders für Schulen, denn die Schule ist ein Ort

- der Wissensvermittlung und des kritisch-reflexiven Umgangs mit Differenzen,
- des Erlernens eines respektvollen Miteinanders,
- der Anwendung präventiv-wirkender pädagogischer Konzepte, aber auch
- ein Ort, an dem Konflikte entstehen und ausgetragen werden.

Deshalb ist die Schule besonders gut geeignet, Dialogkulturen zu entwickeln und diesen Dialog mit Jugendlichen einzuüben.

Abrahamische Teams eignen sich für alle Schulformen und Stufen und für Lehrer/-innenfortbildungen und Weiterbildungen im Rahmen von Projekttagen. Sie sind nicht an den Religionsunterricht gebunden und können auch in anderen Fächern als Modul eingesetzt werden.

Themen

Die Themen für eine Veranstaltung sollten zuvor mit der beteiligten Lehrerin bzw. dem beteiligten Lehrer gewählt werden. Sie sollten unterrichtsnah sein und das Interesse der Schülerinnen und Schüler wecken.

Folgende Themen können als Anregung dienen:

- Abraham
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Glauben
- Geschlechterverhältnis

- Interreligiöse Ehen/Partnerschaften und Familien
- Fastenzeiten in den Religionen
- Speise- und Kleidungsvorschriften
- Religionskritik

Ablauf der Veranstaltungen

Vorbereitung in der Schule

Die Veranstaltungen müssen gut vorbereitet werden. Die Schülerinnen und Schüler sollten Vorwissen über die (besonders in ihrem Umfeld existierenden) Religionen haben. Sie sollten vorab schriftliche Fragen formulieren, die dann die Lehrerin bzw. der Lehrer den Referent/-innen zuleitet. Wichtig dabei ist, dass allen drei Religionsvertreter/-innen gleich viele Fragen gestellt werden. Sinnvoll ist es auch, wenn die Lehrer/-innen Schwerpunkte benennen und diese bei der Kontaktaufnahme mit einer/-m Mitwirkenden des Teams kurz besprechen.

Während der Veranstaltung

Es sollten mindestens zwei Schulstunden für die Veranstaltung eingeplant werden. Gewünscht ist, dass die Moderation während der Veranstaltung von einer Schülerin oder einem Schüler übernommen wird und dass auch der/die Lehrer/-in bei der Veranstaltung aktiv mitwirkt.

Zu Beginn erfolgt eine kurze Vorstellung der jeweiligen Referent/-innen und eine Darstellung ihrer persönlichen Motivation für die Dialogarbeit.

Dann folgen kurze Impulsreferate der jeweiligen Referent/-innen zu dem Veranstaltungsthema.

Dialogprinzipien

Bei der Veranstaltung und zur Einübung in den Dialog sollten folgende Prinzipien berücksichtigt werden:

1. Wir nehmen die Haltung eines/-r Lernenden ein.
2. Wir hören einander zu und lassen einander ausreden.
3. Wir vermeiden Verallgemeinerungen.
4. Wir vergleichen nur Vergleichbares miteinander.
5. Wir sprechen der anderen Person nicht den Glauben ab.
6. Wir suchen nach Gemeinsamkeiten und achten die Unterschiede.
7. Wir versuchen den/die jeweils andere/n so zu verstehen, wie er/sie sich selbst versteht.
8. Wir nehmen den/die andere/n mit dem, was er/sie sagt, ernst.
9. Wir vermeiden »ja, aber«-Sätze.
10. Wir vertreten unseren Standpunkt überzeugend, aber nicht überheblich.

Nachbereitung

Auch wenn eine Veranstaltung gut vorbereitet worden ist, kann sie mittel- und langfristig nur Wirkung entfalten, wenn eine gründliche Nachbereitung stattfindet, in der die Schülerinnen und Schüler ihre Eindrücke schildern und ihre Kritik formulieren können.